

11. Januar 2012



«Oh» freut sich der kleine Fan. Motorradrennfahrer Tom Lüthi gab anlässlich der Geschäftsübergabe des Aemme fit Lützelflüh am Sonntag Autogramme. Fabienne Reinhard



Meine Leidenschaft 14

Rosemarie Bühler aus Grafenried näht Schweinehunde



Persönlichkeiten 16/17

Im Gespräch mit SCB-Goalie Marco Bühler



Leser auf Reisen 24/25

Pascal Minder befindet sich auf seiner Weltreise in Asien

Die neue Zeitung ist da

Rita Brodmann

Liebe Leserin, Lieber Leser

Es ist es soweit. Die Aemme-Zytig, das Burgdorfer Tagblatt und die Grauholz-Post sind Geschichte. Unsere Zeitung heisst jetzt «My Zytig». Sie ist neu im handlichen Tabloidformat gedruckt. Aber auch inhaltlich ist vieles anders. Wir verzichten bewusst auf die klassische Berichterstattung zu Gunsten von ausgewählten Themen. Uns interessieren Menschen wie Sie. Uns interessieren Ihre Hobbys, wie Sie wohnen, wohin Sie verreisen. In den vielen neuen Rubriken stehen Sie im Rampenlicht. Wir haben für alle Altersgruppen schöne Geschichten ausgesucht. Neu begrüßen wir auch die Kinder und die Grosseltern mit eigenen Seiten. Und für die Rätselfreunde unter Ihnen: Das Kreuzworträtsel ist jetzt ein ganze Seite gross und Sie können jede Woche etwas gewinnen.

Liebe Mädchen und Buben

Für euch haben wir uns eingesetzt. In unserer Zeitung haben wir jede Woche vier Seiten nur für euch. Und das tolle daran: Ihr könnt selber mitmachen. Wir krönen jede Woche eine Prinzessin oder einen Prinzen. Ihr könnt uns auch eine selbstgeschriebene Geschichte schicken; Die besten Geschichten drucken wir ab. Auf der Kinderseite findet ihr den gezeichneten Fortsetzungskrimi von Tinu und Tinto. Auf dieser Seite hat es neu auch ein Rebus und zwei Bilder, in denen man die zehn Unterschiede finden muss.

Am Freitag war Redaktorin Nicole Siegrist auf der Eisbahn in Münchenbuchsee und hat euch fotografiert. Falls ihr selber Fotos von eurer Party in der Zeitung sehen wollt, meldet uns das vorher. Wer weiss, vielleicht seid ihr als nächstes dran.

Inhaltsverzeichnis

Der Wochenrückblick	2/3
Randnotizen	4
Liebesgeschichte	6
Ein Thema, zwei Meinungen	10
Lebensbilder	12
Kinderaufsatz	18
Glückwünsche	22/23
Einblick	28/29
Redaktion in Aktion	30
Rätselseite für Kinder	31
Kreuzworträtsel	32
Prinzessin	33
Schnappschuss	36

Mit Broccoli um die ganze Welt

Nicole Siegrist

Im März ist Pascal Minder alias Broccoli von Burgdorf in die weite Welt gezogen. Auszug aus seinem Reisetagebuch:



Das erste Teilziel meiner Reise habe ich erreicht und bin wie geplant nach vier Tagen mit meinem Auto in Moskau angekommen. Durch herrlich verschneite Winterlandschaften geht die Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn weiter. In der Hauptstadt Sibiriens, in Novosibirsk, gönne ich mir eine kleine Bahnpause und lerne die russische Esskultur sowie die Schönheit des zugefrorenen Baikalsees kennen.



Der See ist mit einer Länge von 600 Kilometern, einer Breite von 80 Kilometern und einer maximalen Tiefe von 1639 Metern, der grösste und tiefste Süsswassersee der Erde.

Der Baikalsee war hier der Künstler.

Mongolei und Peking

Vom Baikalsee geht die Bahnfahrt weiter Richtung Ulan Bator, der mongolischen Hauptstadt. Auf einem Ausflug in den Terej Nationalpark übernachtete ich in einer Jurte. Diese wird mit einem Holzofen aufgeheizt. Meine Idee ist: Vor dem ins Bett gehen genügend einfeuern, damit alle möglichst lange warm haben. Bei einer Aussentemperatur von minus 20 Grad, erhitzt sich unsere Jurte auf über 40 Grad, was nicht alle gleichermassen lustig finden...

Die Mongolei ist viereinhalb-mal so gross wie Deutschland und mit drei Millionen Einwohner (1,9 Einwohner/km²) das dünnbesiedeltste Land der Erde.

Der letzte Abschnitt der Transsibirischen Route führt mich nach Peking. China – der pure Gegensatz zur Mongolei.

Mit über 1,3 Milliarden Einwohner (136 Einwohner/km²), ist China das dichtbevölkertste Land der Erde.

Ein ausgewandeter Schweizer führt mich in das «Ameisenleben» ein und zeigt mir diverse Sehens- und Merkwürdigkeiten. Eines sind die

unbequemen Stehklos, wo man mit dem Nachbarn plaudern kann während jeder sein Geschäft verrichtet...

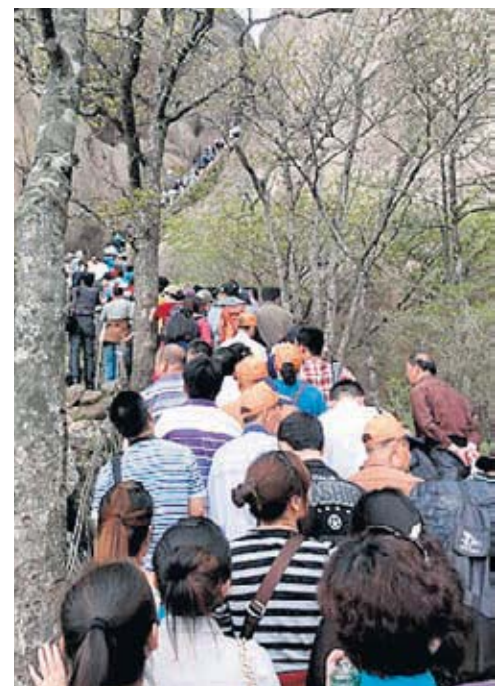
Was mich an den Chinesen besonders stört, sind die Angewohnheiten überall hinzuspucken und den Müll einfach auf der Strasse oder in den Gewässern zu «deponieren». Die Müllmacke ist eine Art Arbeitsbeschaffung, da Millionen von Menschen angestellt sind, um den Müll wieder aufzuheben und korrekt zu entsorgen... Die Stadt hat aber in erster Linie viel Sehenswertes zu bieten, neben der grossen Mauer, dem Olympiapark und der verbotenen Stadt ist schon das Stadtbummeln ein spektakuläres Vergnügen.

Wanderung mit Hindernissen

Nach den vielen Menschen und städtischen Eindrücken freue ich mich auf die nächsten Wochen in der Natur und auf die Wanderungen, um auch die andere Seite Chinas kennenzulernen. Den Weg zu den Huang Shan Bergen wollen leider auch tausende chinesische Touristen begehen und bei manchen Pfaden heisst es über eine Stunde warten bevor der Gipfel erklommen werden kann. So artet das «Wandern» fast ausschliesslich in anstrengendes Treppensteigen aus. Das nächste

Ziel sind die Wuyi Shan Berge. Die Busreise dorthin ist ein Vergnügen, da wir durch ländliche Gegenden fahren, wo es immer wieder Aussergewöhnliches zu sehen gibt.

Doch beim Eingangstor zu den Wanderwegen wird meist ein sehr hohes Eintrittsgeld verlangt. Im Reiseführer habe ich davon gelesen und bin dem Tipp gefolgt, durch einen Schleichweg der Abzocke zu entgehen...



Es herrscht Stau auf dem Wanderweg.

Mein Reiseführer ist nicht der neuste und so treffe ich auf meterhohe Betonmauern, verziert mit Stacheldraht, Nägeln und Scherben, statt des Schleichwegs. Die weitere Stunde beschreibe ich nicht näher, die ist zu abenteuerlich. Die Wunden sind mittlerweile schon wieder gut verheilt. Mit samt den Kleidern springe ich in einen Fluss, um sie und mich zu waschen. Danach geht die Wanderung endlich los und ich genieße einen herrlichen Tag mit schönen Aussichten und wenig Touristen.

Wiedersehen mit Freunden in Taiwan

Per Inlandflug geht es weiter auf die taiwanische Insel, direkt in die Hauptstadt Taipei. Nachdem ich 2007 schon zwei Monate in Taiwan gewesen bin, zieht es mich dorthin zurück, um die Leute, die ich damals getroffen habe, zu besuchen. Mein damaliger Übersetzer holt mich mit dem Roller am Flughafen ab und beherbergt mich in Taipei. Kaum angekommen, fühle ich mich in diesem Land sofort wieder sehr wohl.

Bevor ich meine Rollerreise rund um Taiwan starten kann, muss ich eine Woche in Taipei warten, bis ein Taifun vorbeigezogen ist. Die zusätzliche Zeit in der Hauptstadt nutze ich, um alte Bekannte zu besuchen und mit meinen Gastgebern Dinge wie zum Beispiel Eislaufen zu unternehmen – für sie das erste Mal.



Pascal «Broccoli» Minder (links) mit seinen taiwanesischen Freunden auf der Eisbahn.

Mit 125 Kubik über Berge ans Meer

Endlich kann meine Reise mit dem 125-Kubik-Roller losgehen. Ich fahre über Pässe, die gegen 3'000 Meter über Meer liegen. Das Highlight ist der Berg Alishan, von dem aus ich den Sonn- und untergang bestaune. Der Roller macht die Strapazen ziemlich gut mit. Nur das Licht, der elektrische Anlasser und die Tempo- und Kilometeranzeige funktionieren nicht mehr. Ich bin begeistert von der Artenvielfalt der Tiere und Pflanzen, die ich zu Gesicht bekomme. Schlangen, Affen, Berghühner, Adler und Eichhörnchen, Schmetterlinge, Käfer und Libellen – um nur einige zu nennen.

Weiter geht es nach Kaohsiung und ich erkunde für ein paar Tage die Region um Kenting ganz im Süden Taiwans. Diese Gegend ist bekannt für die schönen Strände und den Nationalpark. Am Wochenende werden diese Naturschönheiten jedoch regelrecht von taiwanesischen Touristen überschwemmt.

Von Hualien aus unternehme ich eine Wal- und Delfintour. Obwohl ich keinen Wal zu Gesicht bekomme, ist es ein unvergessliches Erlebnis. Hunderte, wenn nicht tausende Delfine kann ich aus nächster Nähe betrachten. Einfach gigantisch!



Zwei von hunderten Delfinen, die Pascal auf seiner Tour sieht.

Noch am gleichen Tag führt mich der Weg durch den wunderschönen Tarokko Nationalpark bis hinauf zu der höchsten Strasse Taiwans (3'300 M.ü.M.) Knapp erreiche ich das Ziel, denn der Roller mag es nicht, dass er kein Öl mehr erhalten hat...

Die drei-tägige Rückfahrt nach Taipei bewältigen mein fahrbarer Untersatz und ich ohne weitere Probleme. Auf dieser Strecke entdecke ich eine Gegend mit Bäumen mit bis zu 20 Meter Umfang.

Von Taipei aus schliesslich besuche ich für drei Tage den nordöstlichsten Teil von Taiwan mit einem Strand voller Sandskulpturen. Faszinierend.



Faszinierende Sandskulpturen

Nach einem Monat und etwas über 3'000 Kilometern muss ich in Taipei meinen Roller wieder zurückgeben und beginne in Ruhe meine Weiterreise zu planen. Die nächsten vier Monate darf ich beim Kinderhilfswerk «Islandkids» auf den Philippinen mithelfen. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung. Leider haben in Taiwan die Semesterferien begonnen und deshalb sind für die nächsten Tage keine günstigen Flüge auf die Philippinen mehr erhältlich. Deshalb plane ich einen «kleinen» Umweg via Kinmen, Xiamen, Hongkong und Manila und werde hoffentlich planmässig an meinem Ziel, in Cagayan de Oro ankommen. Doch davon erzähle ich in meinem nächsten Reisebericht.